

Wo das Korn mit Sonnenenergie gemahlen wird

Ein Teninger Verein hat in Burkina Faso den Prototypen einer solarbetriebenen Getreidemühle entwickelt – Bald sollen weitere Anlagen folgen

Ouagadougou (dgo). Ein brennend heißer Nachmittag in einem abgelegenen 400 Seelen-Dorf in Burkina Faso. Vor einem hellgrün gestrichlenen Häuschen stehen Menschen in einer Warteschlange. In den Händen halten sie Säcke mit frisch geernteter Hirse.

An der Tür nimmt eine Frau den Menschen die Säcke ab und gibt ihnen Geld dafür. Den Inhalt schüttet sie in eine Getreidemühle. Für deren Antrieb wiederum sorgt eine Fotovoltaikanlage, die sich auf dem Dach des Hauses befindet. Zehn Stunden pro Tag ist die Mühle in Betrieb. Aus dem gemahlten Korn stellt die fleißige Unternehmerin Mehl und Couscous her. In Tüten eingepackt verkauft sie die Ware schließlich auf dem Markt.

Die erste Solarmühle

Bei dem Häuschen handelt es sich um Burkina Fasos erste solarbetriebene Getreidemühle. Sechs Fotovoltaik-Module, die sich auf dem Dach befinden, erzeugen 1,5 Kilowatt Strom. Die daran angeschlossene Batterie speichert bis zu zehn Kilowatt. In dem Haus steht eine Getreidemühle mit einem 750 Watt starken Motor. Für Energieeffizienz sorgt ein Doppelriemengetriebe. Dadurch kann die Anlage täglich bis zu 400 Kilo Hirse oder 200 Kilo Mais mahlen – was dem Bedarf eines Dorfes mit 1.000 Einwohnern entspricht.

Entwickelt und hergestellt wurde die Anlage unter Federführung des Teninger Vereins „Movement“. Seit der Gründung im Jahr 2008 unterstützen deren Mitglieder in den afrikanischen Land unterschiedliche



Betrieben wird die Anlage von einer Fotovoltaikanlage auf dem Dach. Bis zu zehn Stunden täglich ist sie in Betrieb.

Fotos: Verein

Projekte. Vor Ort geben sie ihr Wissen weiter und verbinden traditionelle Arbeitsweisen mit angepassten Technologien sowie erneuerbaren Energien. Der Macher ist Michael Bühler. Der 1. Vorsitzende reist einmal im Jahr nach Burkina Faso, um die Projekte weiter voranzubringen. Der letzte Besuch war zwischen Anfang Januar und Anfang Februar.

„In dem Land herrscht eine Kluft zwischen traditionellen Arbeitsweisen und dem Umgang mit neuen Technologien“, weiß Bühler. Bei seinem ersten Aufenthalt 2006 habe er beobachtet, wie die subventionierten Diesel-Getreidemühlen in vielen Dörfern stillstanden, weil es entweder keinen Sprit mehr gab oder niemand sie reparieren konnte. Das Korn sei entweder von Hand gemahlen worden. Oder aber man habe kilometerweit bis zur nächsten Mühle laufen müssen. Daraufhin habe der Verein eine energieautarke Fahrrad-

mühle gebaut. Aus dieser heraus sei nach und nach die Solarmühle entwickelt worden.

„Am 2. Februar wurde die Anlage in Betrieb genommen“, spricht Bühler von einem „Meilenstein für den Verein“. Die Solarmühle, mit der die junge Unternehmerin arbeitet, werde nun ein Jahr getestet. Evaluieren werde man in dieser Zeit die Belastbarkeit und die Effizienz. Zeitgleich bauge der Verein in Teningen einen weiteren Prototypen, der bei gleicher Leistung wesentlich kleiner und günstiger sein soll. „Ab 2020 wollen wir mit der Verbreitung unserer Solarmühle beginnen“, so der 1. Vorsitzende. In Afrika habe man erste Anfragen erhalten. Zudem wolle man dort die Baupläne öffentlich machen. Unter anderem sollen sie in den Lehrplan von Schulen aufgenommen werden. „Gute können sich auch Berufsschulen oder Hochschulen aus der Region an dem Projekt beteiligen“, so Bühler.



Michael Bühler mit den Jungs von der Fußballschule. In fünf Jahren will Movement für die Kicker einen eigenen Platz bauen.

Das Ökologische Zentrum

Ein Großteil seiner einmonatigen Reise verbrachte Michael Bühler wieder auf dem 2,5 Hektar großen Gelände in der Nähe der 125.000-Einwohner-Stadt Ouahigouya. Dort betreibt der Verein seit einigen Jahren ein eigenes Ökologisches Zentrum mit naturnahem Landbau. Auf die Einzäunung, die Kultivierung mit Bäumen und Sträuchern sowie dem Bau von mehreren Gebäuden aus Ton folgte 2018 die Einrichtung einer Baumschule und eines Gemüsegartens. Dort werden 1.500 Jungbäume pro Jahr gezoget und Salat, Tomaten, Bohnen, Papaya oder aber auch Moringa mit Hilfe von Tröpfchenbewässerung kultiviert. „Regelmäßig kommen Schulklassen zu Besuch, um etwas zu lernen“, so Bühler. Betreut werde das Ökologische Zentrum von drei festangestellten Mitarbeitern und zwei jungen Lehrlingen. Für sie baue man derzeit ein weiteres Haus mit Lager, Büro, Schlafzimmer, sani-



In der Mühle können täglich bis zu 400 Kilo Hirse oder 200 Kilo Mais gemahlen werden.

tierten Anlagen und einem Unterrichtsraum. Darüber hinaus halte man sich auf dem Gelände nun auch Tiere für die Erzeugung von Dünger. Geplant seien außerdem Bienenkästen sowie das Pflanzen von 250 Eukalyptus- und Niembäumen außerhalb des Geländes.

Fußball und Tonküher

Die Mitglieder von Movement lieben Fußball. Seit 2016 unterstützt der Verein eine Fußballschule in Ouahigouya. Im letzten Jahr schenkte man 40 Paar Fußballschuhe für die beiden Mannschaften. Der FC Teningen übernahm hier ein Großteil der Kosten. Außerdem finanzierte der Verein dem motivierten Coach Oumarou den Trainerschein. Mit ihm ging Bühler im Januar nun auf Einkaufstour. Für 1.500 Euro erwarben die beiden zum einen neue Fußballschuhe, zum anderen auch Trainingsmaterial. „Aktuell spielt das Team auf dem Schulsportplatz –

langfristig wollen wir ein Trainingsgelände bauen“, so der 1. Vorsitzende. Im Rahmen eines 5-Jahres-Plans sollen 50.000 Euro gesammelt werden. „Wir suchen Firmen, die einsteigen, oder auch Vereine, die uns mit Trainingsmaterial unterstützen“, so Bühler. „Vieleicht“, zwinkert er, „kickt ja einer der Jungs irgendwann mal in Deutschland“. Neues gibt es auch zum Projekt Tonküher. In Benin, dem Nachbarland von Burkina Faso, veranstaltete „Movement“ einen Workshop. Drei Wochen lang wurde Frauen gezeigt, wie man die Gefäße selbst herstellt. Zur Info: die Gefäße bestehen aus zwei Tonschichten. Dazwischen ist nasser Sand. Dadurch kann Gemüse auch in dem heißen Klima etwa zwei bis drei Wochen aufbewahrt werden.

Wie finanziert sich Movement?

Um Spenden zu sammeln, veranstaltet „Movement“ einmal im Jahr das Burkina-Faso-Benefiz-Festival am Nimburger Baggersee. Zudem findet es am 29. Juni statt. Diesem gibt es im April und Mai wieder die Aktion „Mango Tango“. Dabei werden reife Mangos binnen weniger Tage geerntet, eingeflogen und ausgeliefert. Bald schon können die Früchte über die Homepage geordert werden. Bekannt ist der Verein aber auch durch die Auftritte auf Märkten. Dort verkaufen Michael Bühler und sein Team fair gehandelte Produkte aus Burkina Faso. Dazu gehören Tassen, Beutelchen, Trockenmangos oder auch Seife aus Sheabutter. Produziert und verpackt werden sie vor Ort von Frauen, die Movement einst selbst ausgebildet. Mehr Infos unter: www.movement-verein.org.